

## **Kritische Details zur Impfentscheidung**

Im Folgenden finden Sie einen Abriss impfkritischer Gedanken. Es sollen an dieser Stelle nur Denkanstöße gegeben und zum Nach- und Weiterlesen angeregt werden.


### **Inhaltsstoffe**

Kritische Inhaltsstoffe sind zum Beispiel Aluminiumhydroxid und Quecksilber. Diese Metalle wirken im Organismus als Nervengifte, werden nicht verstoffwechselt und abgelagert.

In Bezug auf Nahrungsmittelzusätze gibt es Richtlinien, dass die duldbare Menge von Methylquecksilber, bei einem Erwachsenen mit durchschnittlich 60 kg Körpergewicht 0,5 µg/kg Körpergewicht und Tag nicht überschritten werden sollte.

„... nach einem einfachen Dreisatz ergeben sich die vermeintlich tolerierbaren Quecksilber – und Methylquecksilberwerte, für Erwachsene, zum Zeitpunkt der ersten Impfung wie folgt:  
...Methylquecksilber Geburt: 1,7µg/Tag, 12. Lebenswoche: 2,7µg/Tag, 1 Jahr: 4,7µg/Tag...“

Ein DT – Behring Impfstoff z.B. enthält beispielsweise in einer Dosis (gegeben werden drei) 11,4µg.

 Literaturempfehlung: „Goldrausch“, Dr. W. Splittstoeßer

Weiterhin sind enthalten Formaldehyd, Antibiotika, unterschiedliche Konservierungsmittel, tierische und menschliche Eiweiße etc.,

## **Rückgang der Infektionskrankheiten unabhängig von Impfungen**

Dr. med. Gerhard Buchwald belegt anhand von Statistiken aus dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden, dass der Rückgang der Infektionskrankheiten nicht mit den Impfungen im Zusammenhang steht.

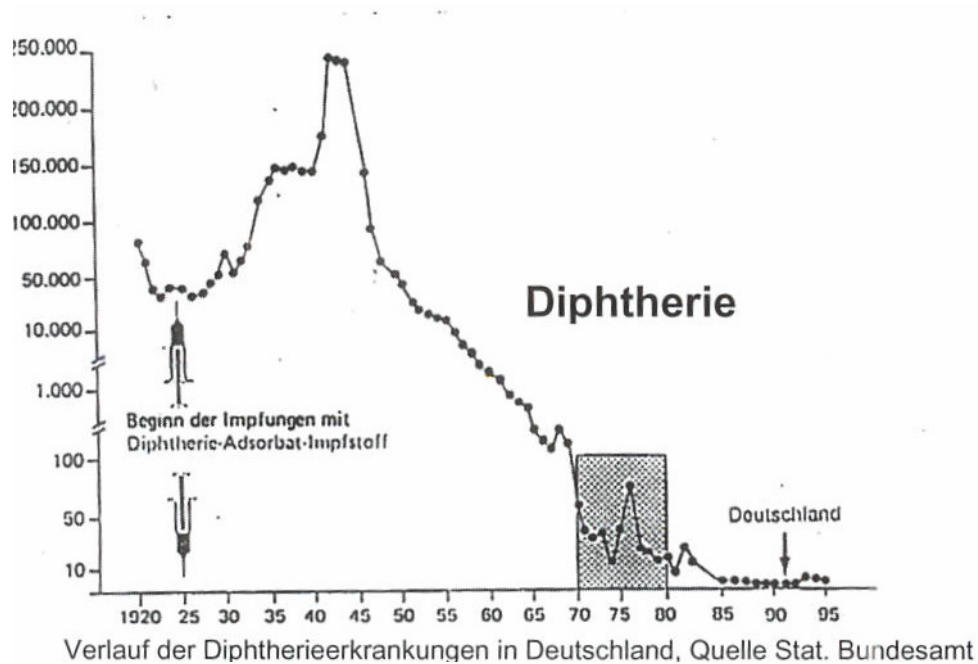
Diese waren bereits vor Beginn der Impfkampagnen im Rückgang begriffen.

Als Ursache nennt er die verbesserten Lebensumstände und hygienischen Bedingungen. Er zeigt auch auf, dass teilweise mit

Einsetzen der Impfungen ein Anstieg der Erkrankungs- und Todeszahlen zu verzeichnen ist.

📖 Literaturhinweis: „Impfen, das Geschäft mit der Angst“,  
Dr. med. Gerhard Buchwald

Aus diesem Buch stammt auch folgende Beispielgraphik:



(grau hinterlegt Massenimpfaktion 1970 – 1978)

### **Verschiebung von Kinderkrankheiten ins Erwachsenenalter**

Durch Impfung wird der Erkrankungszeitpunkt gefährlich ins Erwachsenenalter verschoben, da keine dauerhafte Immunität vorliegt und die Impfung nicht immer aufgefrischt wird. Das kann komplizierte Verläufe nach sich ziehen.

### **Wirksamkeit/ Schädlichkeit - Nutzen / Risiko**

Es gibt keine Beweise für den Nutzen von Impfungen da es keine Studien mit Vergleichsgruppen gibt. Man will nicht zu Studienzwecken Kindern den Segen der Impfung vorenthalten und

offizielle Studien mit Freiwilligen/ Impfgegnern, sind offensichtlich nicht erwünscht.(?)

Auch die Wirksamkeit kann nicht nachgewiesen werden. Die einzige Methode der Schulmedizin zum Wirkungsnachweis von Impfungen ist der Antikörpernachweis, der aber, wie selbst Schulmediziner wissen, nur bedingt aussagekräftig ist.

Fragen Sie Behörden nach Studien zum Wirksamkeitsnachweis von Impfungen. Viele Eltern haben das schon getan. Sie werden keine Studien bekommen - es gibt offensichtlich keine - man wird Sie nur immer wieder auf breit angelegte Studien etc. hinweisen.

Zitat von Prof. Dr. med. Dittmann (Mitglied der ständigen Impfkommision):

„Das gegenwärtig zum Teil noch ungenügende Wissen erlaubt weder die Annahme, noch den Ausschluss eines kausalen Zusammenhangs bestimmter Krankheitsereignisse mit bestimmten Impfungen.“

Dennoch werden kausale Zusammenhänge zwischen Impfungen und Krankheiten immer wieder bestritten. (Beispiel: Todesfälle nach 6 – fach - Impfungen, Zusammenhang zwischen plötzlichem Kindstod und Impfungen, Autoimmunkrankheiten als Spätfolge, Hyperaktivität und Verhaltensauffälligkeiten sowie neurologische Schäden nach Impfungen etc.)

Allerdings scheinen die Schadenszahlen doch anders auszufallen, als den Behörden und der Pharmaindustrie lieb ist:

„Bis Ende 2000 gab es in Deutschland nach der Zulassung des Impfstoffes ein passives Spontanerfassungssystem. Im Jahre 1999 wurden der Zulassungsbehörde, dem Paul Ehrlich - Institut (PEI), 5226 unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) nach Impfungen gemeldet. Man ging davon aus, dass nur 5-10% aller Nebenwirkungen gemeldet wurden. Seit Januar 2001 besteht für Ärzte und Heilpraktiker die gesetzliche Verpflichtung zur Meldung von Impfschadensverdachtsfällen gemäß Infektionsschutzgesetz. Im Jahr 2001 wurden dem PEI trotz Meldepflicht unverständlicherweise lediglich 321 Fälle gemeldet. Während die ebenfalls nach diesem Gesetz meldepflichtigen Daten zu Infektionskrankheiten im Epidemiologischen Bulletin zeitnah veröffentlicht wurden und im Internet digital wochengenau abrufbar sind, gab es seit drei Jahren

keinerlei Veröffentlichungen mehr über Meldungen von ungewöhnlichen Nebenwirkungen und Impfschäden!..."

📖 sehr empfehlenswert hierzu die Ausarbeitungen des Arztes Tinus Smits aus Holland, nachzulesen unter [www.tinusmits.com](http://www.tinusmits.com)

Er beschreibt dort sehr eindrücklich das „Impfschadensyndrom“, also Folgen von Impfungen und eine Nachweismethode um die Impfungen als Ursache zu bestätigen und auszuleiten. Dies tut er unter homöopathischen Gesichtspunkten und unter Mithilfe der Isopathie, indem er die homöopathisch aufbereiteten Impfstoffe verabreicht.

## **Antigen – Antikörpertheorie**

Das Antigen – Antikörpersystem ist nur ein sehr kleiner Bestandteil unseres komplexen Abwehrsystems. Antikörper sind nicht allein verantwortlich für den Schutz vor einer bestimmten Krankheit. Sie lassen sich zwar nachweisen und dies ist übrigens die einzige Methode, den Schutz durch eine Impfung schulmedizinisch zu überprüfen – aber sie sagen nichts über einen Schutz aus. Das weiß auch die Schulmedizin

Zitat Prof. Dr. med. Schmitt, Vorsitzender der STIKO/ Ständige Impfkommission:

„Antikörper und Wirksamkeit korrelieren, aber Immunität bedeutet nicht Schutz, das ist nicht gleich zu setzen.“ und „Pertussis – Antikörper schützen nicht vor Pertussis...“

H. Spiess:

„Diese verschiedenen Tests liefern aufgrund ihrer unterschiedlichen Empfindlichkeit und ihrer Fähigkeit, Antikörper verschiedener Immunglobulinklassen nachzuweisen, nicht immer identische Resultate“


📖 Literaturhinweis: Simone Delarue: „Impfschutz Irrtum oder Lüge?“

## **Individuelle Entscheidung? Impfzeitpunkt?**

Kinder werden heute in einem sehr frühen Lebensalter geimpft, mit der Begründung, einen Schutz möglichst früh zu erreichen. Allerdings wird dabei außer acht gelassen, dass sich das Kind zu dieser Zeit in der wichtigsten Entwicklungsphase seines Lebens befindet und dass besonders die Gehirnreifung noch nicht abgeschlossen ist. Schäden, die vorwiegend am Nervensystem und im Gehirn auftreten, können u. U. nicht gezeigt werden, weil das Gehirn nicht in der Lage ist, adäquat zu reagieren. Von Impfkritikern wird empfohlen, die motorische und sprachliche Entwicklung abzuwarten.

## **In wessen Interesse sind Impfungen?**

Welche Rolle spielen Politik, Macht und wirtschaftliche Gesichtspunkte, welchen Status hat die Pharmaindustrie?

 interessant zu diesem Thema, allerdings nicht direkt auf Impfungen bezogen: Jörg Blech: „Die Krankheitserfinder“

## **Vorsicht mit Statistiken**

Wenn von 100 geimpften Kindern zwei Kinder erkranken spricht man von einer Versagerquote von 2% und einer Schutzrate von 98%. Dabei geht man hypothetisch davon aus, dass zwangsläufig alle Kinder krank werden würden, wären sie nicht geimpft worden. Das ist falsch, denn es erkranken nie 100 von 100 Kindern und auch nicht alle im gleichen Maße. Es ist allgemein bekannt, dass in einem Kindergarten, in dem Röteln ausbrechen, sowohl geimpfte Kinder erkranken, als auch ungeimpfte Kinder nicht erkranken.

☺ Witz der 80iger Jahre aus der DDR: Bei einem Mannschaftswettbewerb zwischen SU und USA treten Breshnew und Jimmy Carter zu einem Wettlauf an. Die „Prawda“ am folgenden Tag: Genosse Breshnew belegte einen hervorragenden zweiten Platz, Jimmy Carter wurde nur Vorletzter! („Prawda“ war das Zentralorgan der KPdSU und heißt übersetzt: Wahrheit) ... werden so Statistiken gemacht? ☺

Es ist sinnvoll, immer zu hinterfragen: Von wem wurde die Statistik in Auftrag gegeben / gesponsert und was soll bewiesen werden?

## Wer legt fest was ein Impfschaden ist?

Eine Impfkomplication oder Impffolge ist das, was vom Staat und den Gesundheitsbehörden, als solche anerkannt und definiert wird.

In der Naturheilkunde und der alternativen Medizin kennt man weit mehr Impffolgen und Komplikationen. Dies lässt sich im Übrigen sogar nachweisen, mit Kinesiologie oder mit Hilfe potenziierter Impfstoffe.

 Literaturhinweis: [www.tinusmits.com](http://www.tinusmits.com)

Die offizielle Version aber ist eine andere. Impfkomplicationen müssen dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Lesen Sie selbst, was als solche zählt:

„Eine namentliche Meldepflicht an das Gesundheitsamt besteht nach §6 Abs. 1, Nr. 3 IfSG dann, wenn nach einer Impfung auftretende Krankheitserscheinungen in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung stehen könnten und über die nachfolgenden Impfreaktionen hinausgehen.

Nicht meldepflichtig sind das übliche Ausmaß nicht überschreitende, kurzzeitig vorübergehende Lokal- und Allgemeinreaktionen, die als Ausdruck der Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff anzusehen sind: z.B.

Für die Dauer von 1-3 Tagen (gelegentlich länger) anhaltende Rötung, Schwellung oder Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle, Fieber unter 39.5<sup>0</sup>C (bei rektaler Messung), Kopf- und Gliederschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein, Uebelkeit, Unruhe, Schwellung der regionären Lymphknoten oder im gleichen Sinne zu deutende Symptome einer ‚Impfkrankheit‘ (1-3 Wochen nach der Impfung), z.B. leichte Parotisschwellung oder ein Masern- bzw. Varizellen ähnliches Exanthem oder kurzzeitige Arthralgien nach der Verabreichung von auf der Basis abgeschwächter Lebendviren hergestellten Impfstoffen gegen Mumps, Masern, Röteln oder Varizellen. Ausgenommen von der Meldepflicht sind auch Krankheitserscheinungen, denen offensichtlich eine andere Ursache als die Impfung zugrunde liegt.“

Für Impfschäden, die nach von der STIKO empfohlenen Impfungen aufgetreten sind und **als solche anerkannt** wurden (geringe Chance), haftet in der BRD der Staat.

📖 Literaturhinweis: F. und S. Delarue:  
„Impfungen der unglaubliche Irrtum“ und Roy:  
„Impfschäden“, sowie „Das Impfschadensyndrom“  
unter [www.tinussmits.com](http://www.tinussmits.com)

### **Methoden der Durchsetzung: unlautere Impfwerbung / einseitige Aufklärung**

In beinahe jeder Babyzeitschrift gibt es Artikel über Impfungen, Impfstoffe und Risiken des Nichtimpfens. Diese Artikel sind alle verharmlosend und einseitig, in den meisten Fällen liegt sogar ein Verstoß gegen das Heilmittelwerbegesetz (HWG) vor.

Die Zeitschrift Öko - Test beispielsweise beurteilte 27 von 30 Impfstoffen mit "sehr gut". Im Gegensatz zu Kosmetika bei denen Antibiotika und Formaldehyd zur Abwertung führen, wurden diese Substanzen in den Impfstoffen bedenkenlos akzeptiert.

Im Mai 2004 vergab die Firma GlaxoSmithKline Preisgelder an Gesundheitsämter für die besten Projekte zur Steigerung der Durchimpfungsraten. → Anhang A 5

In diesem Zusammenhang gab es ein Preisausschreiben, bei welchem Schulklassen ihr Wissen über Immunität, Impfungen etc. unter Beweis stellen mussten, sowie einen vollständigen Impfstatus vorzuweisen hatten.

Impfkritiker stoßen sich an den Methoden der Durchsetzung: Kann eine Sache wirklich gut sein, wenn sie mit solch unlauteren Methoden, Gesetzesverstöße nicht ausgenommen, mit derart immensem Druck auf Eltern und Ärzteschaft durchgesetzt werden muss? Was steckt dahinter?

Schauen Sie sich die Babyzeitschriften unter diesen Gesichtspunkten und unter Beachtung des HWG, einmal genauer an.

📖 sehr zu empfehlen hier das Heft von Andreas Roll: „Gesund ohne Impfung?“ 1. Kapitel „Wirtschaftsfaktor Impfungen“ u. ff. und IMPFNACHRICHTEN Ausgabe 1/2003, Seite 10 ff. und 4/2003, Seite 8 ff., und <http://www.impfkritik.de/download/impfwerbung.pdf>, <http://www.efi-dresden.de> →(AKTUELL)

## **Infektionsweg**

Wenn Eltern den Impfexperten die Frage stellen, ob es denn nicht zu viel für ein Kind sei, gleich mehrere Impfstoffe auf einmal zu verabreichen, bekommen Sie häufig die Antwort, ein Säugling müsse sich vom Tag seiner Geburt an mit Millionen von Keimen auseinandersetzen, da würde er die wenigen Antigene, die in einem 6-fach-Impfstoff enthalten sind, mit Leichtigkeit bewältigen... Eines wird dabei allerdings vergessen: Die Antigene, mit denen sich ein Kind tagtäglich auseinandersetzt, gehen einen anderen Weg. Sie passieren die Schleimhäute und werden mit den natürlichen Abwehrschranken des Kindes konfrontiert, d.h. der Körper hat ganz andere Möglichkeiten mit diesen Antigenen umzugehen. Impfungen aber werden per Stichverletzung direkt ins Gewebe injiziert!

## **Kombinationsimpfstoffe**

Kein Kind würde natürlicher Weise mehrere Krankheiten auf einmal durchmachen.

Im Beipackzettel des Impfstoffes Hexavac der Firma Aventis Pasteur findet sich folgender Satz:

„Der Impfstoff sollte Neugeborenen, Heranwachsenden und Erwachsenen nicht verabreicht werden.“

Dies ist eine verschlüsselte Information, die ein medizinischer Laie, wie wir als Eltern es sind, nicht durchschauen kann. Im normalen Sprachgebrauch bedeutet heranwachsen, dass ein Mensch, ein Kind, im Wachstum begriffen ist.

ABER: In der medizinischen und juristischen Fachsprache bedeutet:

Neugeborenes: ab Geburt, bis zum Alter von 4 Wochen

Jugendlicher: 14 – 18 Jahre

Heranwachsender: 18 – 21 Jahre

Erwachsener: ab 21 Jahre.

Der Impfstoff ist also zugelassen für Säuglinge und Kleinkinder, da die Altersgruppen „Neugeborene, Heranwachsende und Erwachsene“ diese ausschließen.

Demgegenüber bleibt dennoch zu fragen, wie ein Impfstoff, der für



o. g. Altersgruppen nicht empfohlen wird (Kontraindikation!!!), für die dazwischenliegende Altersgruppe, Kinder und Säuglinge, unschädlich, also empfohlen, sein kann. Die offizielle Begründung lautet: es gibt keine Testreihen in diesen Altersgruppen.

Alternativ zu 6 –fach- Impfstoffen wird vorgeschlagen: Überlegen Sie, ob Sie alle 6 Impfungen für notwendig halten. Viele Eltern entscheiden sich am Ende für keine, eine oder zwei Impfungen, die dann auch einzeln gegeben werden können.

## **Impfungen und Homöopathie**

Fragt man sich einmal, warum Impfungen überhaupt erfunden wurden, kann man zu dem Schluss gelangen, dass wohl ein Mangel an Behandlungsmöglichkeiten aufgetreten ist. Seit über 200 Jahren gibt es in der Homöopathie Möglichkeiten zur Behandlung aller Krankheiten gegen die geimpft wird. Somit sind Impfungen unter diesem Gesichtspunkt unnötige Eingriffe in den Organismus, unabhängig davon, ob sie eine Schutzwirkung haben oder nicht.

Ganz konkret lässt sich sagen, dass sich die Klassischen Homöopathie (nicht deren variierte Verwendungen und Strömungen!) nicht mit dem Prinzip der Impfungen verträgt.

Zudem wird in der homöopathischen Praxis beobachtet, dass Impfungen die Wirksamkeit homöopathischer Mittel entscheidend blockieren. (ähnlich wie Hormone, Antibiotika, Chemotherapeutika, Penicillin etc.)

Es ist ratsam, sich intensiv mit homöopathischem Gedankengut auseinander zusetzen, wenn man einen diese Richtung einschlagen möchte.

Voraussetzung für einen impfkritischen Weg, der Hand in Hand geht mit dem homöopathischen, ist die Bereitschaft, diesen Weg konsequent zu gehen.

Im Internet ist zu lesen:

„... Die überwiegende Zahl homöopathischer Ärzte führt (wie eine aktuelle Promotionsarbeit aufzeigt) Impfungen durch. Es ist für viele Homöopathen kein Widerspruch zur übrigen ganzheitlichen Lehre, die körperlichen Abwehrkräfte gegen bestimmte gefährliche Erkrankungen zu stimulieren, da ja der überwiegende Anteil kindlicher Infektionskrankheiten natürlich durchgemacht wird, und

die homöopathische Stimulation und Heilwirkung im menschlichen Körper dann oft und risikolos zum Tragen gebracht werden kann.“

Dass diese Aussage dem homöopathischen Grundgedanken in keiner Weise entspricht, kann in der Fachliteratur nachgelesen werden:

James Tyler Kent (1849-1916, USA):

„...dass die Beweise, die für das Impfen sprechen sehr zweifelhaft sind. Dagegen hat die Impfung einen ungeheueren Beitrag dazu geleistet, die Individuen und die ganze Menschheit zu schädigen...“

John Henry Allen (1854-1925, USA):

„...Wir glauben, dass sich die Menschen einträchtig erheben und mit gemeinsamer Stimme fordern sollten, diese Sache zu Fall zu bringen. ...“

Adolf Voegeli (1898-1933, Schweiz):

„...Was Furcht und Bequemlichkeit anbetrifft, so waren dies für den Menschen stets schlechte Berater.“

Georgos Vithoukas (geb. 1932, Griechenland):

„Die Erfahrungen hervorragender Homöopathen haben überzeugend nachgewiesen, dass durch Impfung nicht nur tief greifende Schäden entstehen können, sondern vor allem auch chronische Krankheiten gefördert werden...“

„Man kann es nicht oft genug wiederholen: wir sind mit dem Immunsystem in einer unklugen, ja schwerwiegend schädlichen Weise umgegangen. Deshalb ist zu befürchten, dass die augenblickliche „Explosion“ einiger erschreckender chronischer Erkrankungen – wie MS (Multiple Sklerose, die Red.), Krebs, Rheumatoide Arthritis, Allergien etc. – zum großen Teil durch spezielle Impfungen beschleunigt worden ist...“

Es wird an dieser Stelle zu bedenken gegeben, dass viele Ärzte potenzierte Mittel verordnen und auf ihrem Aushängeschild „Homöopathie“ stehen haben. Dies ist allerdings nicht gleichbedeutend mit einer Behandlung im Sinne der klassischen Homöopathie.

📖 Literaturhinweis: Roy: „Kinder mit Homöopathie behandeln“,  
Risch: „Homöopathik“,  
Graf: „Die Impfentscheidung“ und „Die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen“,  
Enders: „Bedrohte Kindheit“  
Zeitschrift Globuli, Sonderausgabe Thema: Impfen

## **Eingriff in die Entwicklung**

In der Anthroposophischen Medizin findet man ebenfalls eine impfkritische Einstellung. Dort steht im Vordergrund der Freiheits- und der Schicksalsgedanke.

Das Kind braucht bestimmte Krankheiten für seine Entwicklung. (Das betrifft vorrangig die MMR – Impfungen).

„Unterdrückt man die Krankheit, so verhindert man Entwicklung, wenn man nicht andere Wege findet, dem Kind diese Lernprozesse zu ermöglichen.“

Die Anthroposophische Medizin bietet Hilfestellung im Umgang mit Krankheit und Gesundheit, Kinderkrankheiten im Speziellen und Entwicklungsfragen im Allgemeinen. Zugrunde liegt das anthroposophische Gedankengut.

📖 Literaturhinweis: Goebel / Glöckler:  
„Kindersprechstunde“ und Goebel:  
„Schutzimpfungen– selbst verantwortet“

## **Zweifel an der Existenz von Viren**

Es gibt eine Reihe von Impfgegnern, die die Existenz von Krankheit verursachenden Viren bezweifeln und sehr aktiv auf diesem Gebiet recherchieren. Sie forschen nach dem Nachweis isolierter Viren. Wenn es die behaupteten Viren nicht gibt, kann auch das Prinzip der Impfung nicht funktionieren.

📖 Informationen dazu finden Sie unter :  
[www.klein-klein-aktion.de](http://www.klein-klein-aktion.de) und [www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de) bzw. in folgenden  
Veröffentlichungen: „klein-klein-verlag Info 1:  
Macht impfen Sinn?, Krankmachende Viren,  
Isolierte Viren, Das Grundgesetz“, „Info 4: 3

Jahre klein-klein-aktion, Antworten der Behörden...“, „Info 6: Polio: Die Verlässlichkeit und Souveränität der Wissenschaft und Die SIKO in Sachsen versucht Impfungen zu erzwingen“

Die hier aufgeführten Punkte sind bei Weitem keine vollständige Auflistung aller Möglichkeiten für eine impfkritische Einstellung. Auch in den Kreisen der Rohkötler, der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) etc. ist impfkritisches Gedankengut ein Thema.

### **Spezielle Hinweise zu einigen Krankheiten gegen die geimpft wird**

#### **Kinderkrankheiten und Impfungen**

Speziell die Kinderkrankheiten betrifft das Problem, dass durch Impfung der Erkrankungszeitpunkt gefährlich ins Erwachsenenalter verschoben wird, da keine dauerhafte Immunität vorliegt und die Impfung nicht immer aufgefrischt wird. Das kann komplizierte Verläufe nach sich ziehen.

Hier könnte auch die Frage auftauchen: Wenn Impfungen nun keinen Schutz bieten, warum erkranken dann nicht alle Kinder und warum soll sich eine Erkrankung ins Erwachsenenalter verschieben? Gehen wir doch einfach von dem aus, was wir erleben: Geimpfte Kinder erkranken auch, aber tatsächlich seltener, und mit untypischen Krankheitsverläufen. Zitat von Dr. Gernot Rasch, RKI:

„... Eine geimpfte Person kann sich folglich im ungünstigsten Fall anstecken und erkranken oder eine Infektion subklinisch (unbemerkt) durchmachen. In dieser Zeit kann sie den Erreger auch übertragen.“

Also, die durch die, wie auch immer geartete Wirkung von Impfungen, in der Kindheit verhinderten und unterdrückten Kinderkrankheiten, stellen ein Risiko für den Erwachsenen dar, wenn er sie bekommt Die meisten Erwachsenen haben nachgewiesener Maßen keinen Schutz, wenn sie als Kind geimpft wurden.

Aus alternativmedizinischer Sicht: Kinder brauchen diese Krankheiten für ihre Entwicklung. Prof. Dr. med. Schmitt, Vorsitzender der STIKO ist einmal auf dieses Argument der Impfkritiker eingegangen:

„...1. Das Durchmachen von Krankheiten ist für eine normale Entwicklung des Kindes wichtig!“ (Argument der Kritiker) Prof. Dr. Schmitt meint es ist „eher das Gegenteil richtig: Kinder mit lebensbedrohlichen Krankheiten – etwa Leukämie, schweren Asthmaanfällen, schweren Verkehrsunfällen....müssten sich nach dieser Behauptung „besonders gut“ entwickeln – was eindeutig nicht der Fall ist.“

Anmerkung: Hier wird ein entscheidender Punkt verdreht: Impfkritiker sprechen von „fieberhaften Krankheiten“ und „Kinderkrankheiten“!

In alternativmedizinischen Praxen hat man anhand von Biographien und Krankengeschichten beobachtet, dass Patienten die Krebs bekamen, wenige oder gar keine fieberhaften Erkrankungen durchgemacht hatten, auch dass ein Krebs durch Überwärmung therapiert werden kann. Man geht daher davon aus, dass es sinnvoll ist, Fieber zuzulassen und die sog. Kinderkrankheiten nicht zu unterdrücken.

Besonders in der Homöopathie und in der anthroposophischen Medizin wird formuliert, dass akute Krankheiten notwendig sind, um die chronischen abzubauen oder zu verhindern. Ebenso wurde beobachtet, dass die sog. Schälkrankheiten (wie Masern, Scharlach etc.) die Überwindung von Neurodermitis begünstigen.

📖 Gute Beschreibungen der Kinderkrankheiten und Hinweise zum Umgang mit denselben finden Sie bei:

Roy: „Kinder mit Homöopathie behandeln“

Glöckler / Goebel: „Kindersprechstunde“

📖 Wissenswertes, Fakten und Zahlen zu einzelnen Impfungen:

Rabe: „Impf – Info“

Hirte: „Impfen – pro und contra“

Roy: „Kinder mit Homöopathie behandeln“

Buchwald: „Impfen – Das Geschäft mit der Angst“

Widmer: „Impfen - eine Entscheidung die Eltern treffen“

Fragen Sie sich vor ihrer Impfentscheidung:  
Welche Einstellung habe ich zu Krankheit? Hat Krankheit vielleicht einen Sinn? Ist Krankheit für mich etwas Schlechtes?

... und aus homöopathischer Sicht:

Welcher familiären Vorbelastung (mehrere Generationen) unterliegt mein Kind? Bedeutet das, mein Kind gerade nicht mit der Krankheit zu belasten, weil es jede Krankheit sehr schwer durchmachen würde, oder gerade nicht zu impfen, weil es die Krankheiten braucht, um die Belastung zu überwinden und weil gerade bei vorbelasteten Kindern Komplikationen nach Impfungen zu erwarten sind?

Aus homöopathischer Sicht ist vor einer Impfsentscheidung immer angeraten, die familiären Belastungen zu berücksichtigen: bei gehäuftem Auftreten von Krebs, Rheuma, Hauterkrankungen, Erbkrankheiten, neurologischen Erkrankungen und Autoimmunkrankheiten sind vermehrt Komplikationen nach Impfungen zu erwarten. Man weiß auch, dass bei starker miasmatischer\* (erblicher) Belastung eines Kindes die Kinderkrankheiten ggf. schwieriger verlaufen aber auch, dass sie gerade bei diesen Kindern besonders wichtig sind.

 \*weiterführende Literatur zur Homöopathie im Anhang, z.B. Gerhard Risch: „Homöopathie“

### **Masern, Mumps, Röteln**

Da das Vorurteil, Ungeimpfte würden sich auf dem Impfschutz Geimpfter ausruhen nicht zutrifft (kein 100%iger Impfschutz, auch Geimpfte können Überträger sein), kann man die Entscheidung über die Masern, Mumps und Röteln – Impfung bis in die Pubertät verschieben und dann im Fall Mumps für Jungen, Röteln für Mädchen und Masern für beide, ggf. nach Titerbestimmung, entscheiden.

(Die Gefahr einer Orchitis, der gefürchteten Komplikation Hodenentzündung, ist bei Mädchen eher unwahrscheinlich... 😊 ebenso wie ein Junge wohl nie Angst haben muss, vor einer Schädigung des Ungeborenen...)

Dass ungeimpfte Kinder schwangere Frauen gefährden könnten hat weniger mit der Impfung der Kinder, als vielmehr mit dem vorhandenen oder nicht vorhandenen Schutz der Frau zu tun. Mädchen sollten daher rechtzeitig über die Risiken beider Seiten aufgeklärt und mit Möglichkeiten und Alternativen vertraut gemacht werden.

Ob die Bestimmung eines sog. Antikörpertiters im Blut aussagekräftig ist, bleibt zu hinterfragen.

Geimpft wird mit abgeschwächten sog. Virusbestandteilen. Nach Impfung gelten der Krankheit entsprechende Symptome als normale Impfreaktion.

Ob daher eine Ansteckung durch Geimpfte gänzlich ausgeschlossen ist, wie behauptet wird, ist nicht zu beweisen. Die Tatsache aber, dass Impfstoffe immer mehr „entgiftet“ werden impliziert, dass doch eine Unsicherheit auf diesem Gebiet besteht und rechtfertigt Vorsicht.

## **Wichtig für den Umgang mit Kinderkrankheiten**

Keine unterdrückenden Behandlungen:

- Hautausschläge herauskommen lassen
- Fieber nicht unterdrücken.

Erwähnt sei hier eine Praxisstudie, die ein mutiger Arzt in den 60er Jahren in einem Krankenhaus in Afrika machte:

„Als er bei seinen Masernpatienten die Symptomunterdrückenden Medikamente außer bei akut angezeigten Fällen einfach weg ließ, sank die Sterblichkeit unter ihnen von 35 auf 7 Prozent! Mehr zur erwähnten Studie im Impf-Report Nr. 34/2004.“

- Kinderkrankheiten ernst nehmen, Kinder im Bett lassen, nicht zu früh wider belasten und nicht zu früh wieder in Kindergarten und Schule schicken.

## **Kinderkrankheiten im Kindergarten**

Häufig treffen wir in Kindergärten auf die Sorge, die geimpften Kinder könnten durch die ungeimpften Kinder gefährdet werden. Solche Argumente von Menschen, die überzeugt sind von Schutz und Wirksamkeit der Impfungen, entbehren jeder Grundlage. Diese Menschen gehen, indem sie ihre Kinder z. B. zwei Mal gegen MMR impfen lassen, von einem beinahe 100% igen Schutz ihrer Kinder aus.

Sie dürften also solche Sorgen nicht haben. Sollten sie aber, wie viele Impfkritiker, den 100% igen Schutz in Frage stellen, heißt das aber auch, dass die geimpften Kinder eine genau solche potentielle „Gefahr“ darstellen, wie die Ungeimpften. Und auch „geschützte“ Geimpfte können Überträger sein.

Noch einmal das Zitat von Dr. Gernot Rasch, RKI:

„Grundsätzlich sind Impfungen nicht 100% ig wirksam. Die Effektivität von Schutzimpfungen liegt im günstigen Fall kaum über 95 % ... Eine geimpfte Person kann sich folglich im ungünstigsten Fall anstecken und erkranken oder eine Infektion subklinisch (unbemerkt) durchmachen. In dieser Zeit kann sie den Erreger auch übertragen. Außerdem gibt es Krankheiten, bei denen die Impfung zwar die Erkrankung verhindert, aber nicht die Besiedlung der Schleimhäute mit dem Erreger.“ (Diphtherie, Meningokokken, Pneumokokken)

Kindereinrichtungen haben nicht für den Impfschutz Sorge zu tragen. Sie dürfen den Impfstatus erfragen und registrieren. Äußerungen, dass ein ungeimpftes Kind eine Gefahr darstelle, sind verleumdend und entbehren jeder Grundlage. Für Kinder, die aus medizinischen Gründen (Immunschwäche etc.) nicht geimpft werden dürfen, stellen sowohl ungeimpfte, als auch geimpfte Kinder ein Risiko dar.

### **Durchimpfungsraten**

Im Zusammenhang mit Kinderkrankheiten wird immer wieder von Durchimpfungsraten gesprochen und von hohen Prozentzahlen, bis zu 98%. Dazu folgende Ausführung aus dem Impf - Report:

„Im Jahr 2003 wurden z.B. 2.113.000 Dosen 6fach-Impfstoff für Babys verkauft. Der 6fach-Impfstoff wird 4 Mal an Kinder im 1. und 2.

Lebensjahr verimpft. Im Jahr 2002 wurden in Deutschland ca. 719.000

Babys geboren. Damit reichen die verkauften Impfstoffen des 6fach-Impfstoffes für 73% der Kinder. Wahrscheinlich werden einige Kinder

mit anderen Kombinations- und Einzelimpfstoffen geimpft. Im Jahr 2003 wurden ca. 2,43 Millionen Dosen mit einer Hib - Komponente verkauft. Das reicht für Impfungen von 84% aller Babys.“

Anmerkung: Ganz klar ist, dass alle Zahlen, die Durchimpfungsraten oder Ähnliches angeben mit Vorsicht zu gebrauchen sind. Es gibt immer eine hohe Dunkelziffer. Woran will man solche Zahlen auch festmachen? An den vorgelegten Impfausweisen? An den



verimpften Dosen Impfstoff? An den von Ärzten vorgelegten Zahlen der Kinder, die in ihrer Praxis geimpft wurden?  
Man wird nie einen vollständigen Überblick haben.

## **Diphtherie**

Die Impfung richtet sich gegen das Toxin des Diphtherieerregers, nicht gegen den Erreger selbst, also auch Geimpfte können Überträger sein;

Es besteht keine Herdimmunität, nur Individualschutz. Die Durchimpfungsrate hat also nichts mit dem Rückgang der Diphtherie zu tun.

Diphtherie ist eine Milieukrankheit, sie bricht nur aus, bei zu niedrigem Eisenspiegel im Blut.

## **Poliomyelitis / Kinderlähmung / Polio**

Polio hat homöopathisch gute Heilungschancen

Polio braucht hypoglykämisches Terrain (Unterzucker) um ausbrechen zu können

📖 Literaturhinweis: Sandler / Brucker:  
„Vollwerternährung schützt  
vor Viruserkrankungen“

Es wird beschrieben, dass es seit 1978 keine Polioerkrankungen der Wildform in Deutschland mehr gab. Die letzten aufgetretenen Poliofälle waren Impf - Polio Fälle, ausgelöst durch den Polio – Schluckimpfstoff, der jetzt vom Markt genommen wurde.

📖 Literaturhinweis: Roy: „Kinder mit  
Homöopathie behandeln“

Polio wurde in der Literatur bis zur Einführung der Impfung nicht als gefährliche Krankheit beschrieben

Die Definition für Polio wurde von der WHO in den 60iger Jahren geändert.

Das Polio -Virus ist nicht nachgewiesen sondern nur vermutet.

📖 Literaturhinweis: Heft „Info 6 Polio“ aus dem  
klein-klein-verlag,

## **Keuchhusten / Pertussis**

Keuchhusten ist gefährlich für Säuglinge im ersten halben Jahr: kein Stillschutz und kein Schutz durch Impfung! (Impfungsbeginn im dritten Lebensmonat, Schutz erst nach der dritten Impfung, also mit 6 Monaten)


Es besteht Gefahr für Säuglinge durch Geschwisterkinder oder Großeltern, die sich bei Kindern angesteckt haben.  
Besondere Vorsicht mit hustenden Kindern im Umfeld, ggf. Antikörpertiter bestimmen lassen und bei nachgewiesenem Keuchhusten Behandlung mit Antibiotika in Erwägung ziehen. Nachweis durch tiefe Nasenabstriche oder Sputum, Antikörper im Blut erst zwei Wochen nach Krankheitsbeginn möglich,

Schwierigkeit: Keuchhusten verläuft heutzutage oft untypisch und wird daher nicht immer erkannt – Gefahr für Säuglinge

## **Hepatitis B**

Hepatitis B ist durch Körperflüssigkeiten, in erster Linie aber durch Blut übertragbar.

Die Impfung gegen Hepatitis B wird derzeit schon für Säuglinge empfohlen. Spätestens aber für Kinder, die eine Kindereinrichtung besuchen sollen, weil die Kinder sich dort beißen könnten. In diesem Fall sollte doch in erster Linie überlegt werden, ob eine solche Einrichtung die Richtige ist, denn wenn Kinder die Möglichkeit haben sich bis aufs Blut zu beißen, hat das eher etwas mit Aufsichtspflicht als mit Impfung zu tun.

 Genaueres zum Abwägen von Risiko und Nutzen finden Sie bei Dr. Steffen Rabe im Internet: [www.impf-info.de](http://www.impf-info.de) oder in seiner Broschüre

## **Tetanus**

Tetanuserreger sind anaerobe Bakterien, das heißt, sie vermehren sich nur unter Sauerstoffabschluss, das bedeutet: nur tiefe, nicht blutende Wunden, Wunden an die kein Sauerstoff gelangt, sind gefährdet.

Ein lesenswerter Artikel in den „IMPFNACHRICHTEN“ heißt: „Wo bleiben die Tetanustoten?“

Zitat:

„...mind.2% aller Kinder eines jeden Jahrgangs sind gänzlich ungeimpft, weil die Eltern gegen alle Impfungen sind. Jedes Jahr werden in Deutschland ca. 750000 Kinder geboren. Davon werden jedes Jahr mindestens 15000 Kinder gar nicht geimpft, auch nicht gegen Tetanus. In Deutschland leben mindestens 225000 Kinder, die zwischen 0 und 15 Jahre alt sind und niemals gegen Tetanus geimpft wurden“ (28)

Es gab aber schon seit mehr als 20 Jahren keine Tetanus - kranken Kinder mehr.

Die Tetanusimpfung richtet sich nur gegen das Toxin, nicht gegen den Erreger.

Nur durch einen chemischen Trick, die Bindung der wirksamen Bestandteile des Impfstoffes an Aluminiumhydroxid – wird erreicht, dass der Körper das „Impfgift“ nicht wieder ausscheidet und somit eine lang andauernde Antitoxinzirkulation im Blut (sog. Impfschutz) zulässt. Es wird ein latenter Vergiftungszustand provoziert. Natürlicherweise würde nämlich der Körper, nach einer Tetanusinfektion, alle überflüssigen Antitoxine, die er zum Selbstschutz gebildet hatte, wieder ausscheiden. Nach durchgemachter Tetanuserkrankung besteht keine Immunität.

Wie ist die Wirkung des Tetanus – Impfstoffes also zu erklären, wenn doch Tetanus natürlicher Weise keinen Schutz hinterlässt? Erklären lässt sich nur der Nachweis der sog. Antikörper im Blut:

Ein Tetanus – Adsorbatimpfstoff Tetanol enthält Aluminiumhydroxid als Adjuvans.

Adjuvanzen sind laut med. Wörterbuch „... 1. Bestandteil einer Arznei, der die Wirkung des Hauptmittels verstärkt...2. Verstärker immunogener Wirkung von Antigenen...

Aluminiumverbindungen....ergeben durch Kopplung mit Impfantigenen sog. Adsorbatimpfstoffe, deren immunpotenzierende Wirkung durch entstehende Impfstoffdepots erklärt wird, aus denen das Antigen verzögert zur Resorption freigesetzt wird...”

Aluminiumhydroxid ist ein Metall, das vom Körper nicht verstoffwechselt wird und damit dort verbleibt und abgelagert wird. Daraus erklärt sich, dass der Körper gezwungen ist, ein Antitoxin zu bilden, solange, wie das an Aluminiumhydroxid gebundene Antigen im Körper vorhanden ist.

Es finden sich also nach Impfungen Bestandteile im Blut, die vorher nicht da waren. Diese sind bei Tetanus Geimpften auch nach Jahren noch zu finden.

Sie werden als sog. Antikörper – Titer gemessen.

Das ist eine Tatsache.

Ob der Titer am Ende etwas über den Schutz aussagt, ob die Nachweismethoden fragwürdig sind, was zu der Antikörperbildung geführt hat, und was überhaupt das ist, was als Antikörper im Blut gemessen wird, sind Fragen, die bei diesen Überlegungen aufgeworfen werden und alle nicht 100% geklärt sind.

Diese Erklärung bedeutet demnach nicht, dass die Tetanusimpfung vor Tetanus schützt.

Auf einem Impfsymposium in Gauting sagte Prof. Dr. med. Schmitt, bemerkenswerter Weise:

„Wenn Sie sagen: Schmitt schaff eine Impfung ab, dann würde ich sagen, nehmen Sie die Tetanus – Impfung...“

Es besteht eine weit größere Gefahr von schweren Komplikationen durch unsachgemäße und unzureichende Wundreinigung, als das Risiko der Besiedlung einer Wunde mit Tetanuserregern ist.

Gefahr besteht auch durch Überimpfen, also das zu schnell aufeinander folgende Impfen gegen Tetanus. Es wurde beobachtet, dass in zu kurzen Abständen hintereinander Geimpfte erst recht Tetanussymptome ausbildeten.

Homöopathen beschreiben gute Heilungserfolge auch bei ausgebrochenem Tetanus.

Besonders in den Kindereinrichtungen hat man irrtümlicher Weise oft Angst, ein ungeimpftes Kind benötige besondere Betreuung und Aufmerksamkeit. Wenn ein Unfall geschieht, ist das Personal verpflichtet, in jedem Fall sofort die Eltern zu informieren und eine ordentliche Wundreinigung durchzuführen oder zu veranlassen. Die Gefahr einer Sepsis durch Verunreinigung der Wunde ist bedeutend größer! Dann können die Eltern über weiteres Verfahren entscheiden. Sind die Eltern nicht erreichbar, ist dies, den Tetanus betreffend, auch noch kein Grund zur Panik. Es muss ein Arzt informiert werden, der dann die Wunde und das Tetanusrisiko beurteilen kann.

Ein Tetanuserreger gibt sein Toxin nicht innerhalb der ersten Stunden ab. (Inkubationszeit drei Tage bis drei Wochen. Erst das Toxin aber ist gefährlich. Es kann bei einer wirklich Tetanus verdächtigen Wunde eine Passivimpfung in Erwägung gezogen werden.

Ein nicht gegen Tetanus geimpftes Kind ist nicht betreuungsbedürftiger als andere Kinder!

Kleine Schürfwunden sind kein Grund einen Arzt zu rufen. Sie müssen sowohl bei geimpften, als auch ungeimpften Kindern korrekt versorgt werden. Wenn dann die Eltern das Kind abholen, ist immer noch genügend Zeit, zu entscheiden, wie weiter verfahren werden soll.

Eltern können schriftlich die Verantwortung für das Risiko übernehmen, ihr Kind nicht geimpft zu haben. Die Verantwortung für Unfälle in der Betreuungszeit des Kindergartens trägt bei geimpften **und** ungeimpften Kindern selbstverständlich die Einrichtung.

Für Kindergartenfahrten ist es angebracht, den Betreuungspersonen etwas Schriftliches mitzugeben. Dort sollte deutlich vermerkt sein, was im Notfall zu tun ist (z.B. „bei Unfall ohne vorherige Absprache keine Tetanusimpfung gewünscht“, Erreichbarkeit, evtl. homöopathische Notfallmittel mit kurzen Hinweisen mitgeben) Das Selbe gilt für Klassenfahrten.

#### Notfallversorgung von kleineren Wunden:

- Spülen mit H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> (Wasserstoffperoxyd) 3%, → das bringt Sauerstoff direkt an Ort und Stelle und verhindert so die Ausbreitung bzw. Toxinbildung des Tetanuserregers.

- Packen Sie Ihrem Kind ein Notfalltäschchen in den Kindergartenrucksack oder in den Schulranzen und tragen Sie selbst immer ein solches bei sich, besonders wenn Sie mit Kindern unterwegs sind. Besorgen Sie sich dafür die homöopathischen Mittel Arnika C200 und Ledum C200 und geben Sie im Fall eines Sturzes mit Wunde oder einer Stichverletzung davon sofort 5 der entsprechenden Globuli.

Carola und Ravi Roy äußern sich dazu wie folgt:

„Bei jeder Verletzung sollten Sie prophylaktisch innerlich Arnika C200 geben... Sollte es sich bei einer Verletzung um eine nicht blutende

Stichwunde handeln, die besonders gefährdet für Tetanus ist, so geben Sie Ledum C 200 ..."

- größere Wunden müssen chirurgisch versorgt werden.

Informationen zur Zusammenstellung einer Notfallapotheke erteilt Ihnen jeder homöopathisch praktizierende Heilpraktiker und einige spezialisierte Apotheken.


 Literaturhinweis: Graf: „Nicht impfen, was dann“

Im Notfall dringen Sie darauf, dass zuerst ihr Kind korrekt versorgt wird, ehe Sie über eine Tetanusimpfung entscheiden.

## **Die Entscheidung**

### **Vor jeder Impfentscheidung:**

- Gründliche Information aus unabhängigen Quellen,
- Nicht unter Druck entscheiden
- In Ruhe überlegen
- Für Impffolgen wichtige Informationen gibt es beim Schutzverband für Impfgeschädigte e.V., [www.impfschutzverband.de](http://www.impfschutzverband.de),

 Literaturempfehlung: Roy „Impffolgen und ihre Behandlung“, [www.tinussmits.com](http://www.tinussmits.com) (Das Impfschadensyndrom))

### **Wenn impfen**

- Bedeutung der Impfung für mein Kind?
- Notwendigkeit der Wiederimpfung?
- Umfassende Aufklärung einfordern,
- Beipackzettel mitgeben lassen
- Kontraindikationen genauestens abklären,
- Zusammensetzung des Impfstoffes?
- Nur am Morgen impfen
- Möglichst nicht vor Ende des 3. Lebensjahres
- Ärztliche Bescheinigung über völlige Gesundheit des Kindes vor der Impfung einfordern

- Einwandfreie Dokumentation im Impfausweis,
- Genaue eigene Dokumentation nach der Impfung (bis 30 Tage)
- Auf Meldung bei gesundheitlichen Schäden drängen
- Bei Impfreaktionen keine Fortsetzung nach Plan
- Möglichst Einzelimpfstoffe verwenden

### **Wenn nicht impfen**

- Aktive, selbstverantwortliche Haltung notwendig
- Selbstheilung mit Beginn der Schwangerschaft anstreben (z.B. durch homöopathische Behandlung)
- Arzneiverzicht anstreben, keine unterdrückenden Behandlungen
- Stillen, mind. 6 Monate voll
- Ernährung beachten
- Nestschutz bedenken
- Zumutbares Kranksein zulassen
- Toleranter Umgang mit Fieber und Hautausschlägen
- Kinderkrankheiten ernst nehmen